

Wirtschafts-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auszertrennten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 39.

Donnerstag, den 9. April 1896.

62. Jahrgang.

Nachbestellungen

auf die „Wirtschafts-Zeitung“ für das zweite Quartal werden jederzeit noch von allen Postämtern, Briefträgern, sowie von der Verlags-Expedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 25 Pf.

Vor fünfundsanzig Jahren.

9. April.

Die in Paris bestehende Liga der Rechte beschließt den Erlaß einer Proclamation in Sachen der Beilegung des Bürgerkriegs.

10. April.

Die Kundgebung der Liga der Rechte, welche in Paris angeschlagen wird, besagt unter Andern: Die Regierung möge es aufgeben, die vollendete Thatfache vom 18. März anzugreifen. Man schreite zur allgemeinen Neuwahl der Kommune. Wenn die Versaillese Regierung diesen berechtigten Forderungen gegenüber taub bleiben sollte, so möge sie wissen, daß sich ganz Paris zur Verteidigung jener Forderungen erheben wird.

Die Ausgleichsfrage in Oesterreich-Ungarn.

Die schon im vergangenen Dezember eingeleiteten Verhandlungen wegen Erneuerung des zwischen Oesterreich und Ungarn bestehenden wirtschaftlichen Ausgleichs wollen noch immer nicht recht vorwärts kommen, obwohl sie bereits vier gemeinsame Ministerkonferenzen, die abwechselnd in Wien und in Pest abgehalten wurden, in Anspruch genommen haben. In untergeordneten Punkten ist hierbei zwar eine vorläufige Einigung erzielt worden, aber gerade in zwei Hauptpunkten der diesmaligen Ausgleichsverhandlungen giebt es noch große Schwierigkeiten zu überwinden, es sind dies die Fragen der künftigen Verfassung der österreichisch-ungarischen Bank und dann der Festsetzung der beiderseitigen Beitragsquoten zu den gemeinsamen Ausgaben. Nun haben zwar die österreichische und die ungarische Regierung auch schon in der Bankfrage halb und halb ein Abkommen getroffen, dasselbe sieht jedoch, weil es auf Vergrößerung des Regierungseinflusses in der Verwaltung der österreichisch-ungarischen Bank zielt, bei letzterer selber auf entschiedenen Widerstand. Sie findet hierbei in den Kreisen des österreichischen Reichsraths heimliche, indessen aufmunternde Unterstützung; daseelbst hält man es für bedenklich, daß nach den einstweiligen Regierungsabmachungen die Hälfte der Generalräthe der Bank aus Ungarn bestehen solle, nicht mit Unrecht fürchten die österreichischen Widersacher dieser Bestimmung, daß alsdann bei der Energie Ungarns der ungarische Einfluß in der Bankleitung bald überwiegen würde. Die Bank hat denn auch die sie betreffenden Vorschläge in den Ausgleichsverhandlungen abgelehnt und verlangt neue Unterhandlungen. Noch völlig unvermittelt stehen sich indessen die Anschauungen von „Eis“ und „Trans“ in der Angelegenheit des künftigen Quotenverhältnisses entgegen. Bekanntlich hat Oesterreich auf Grund der bisherigen Ausgleichsbestimmungen 70 Procent von den gemeinsamen Lasten, Ungarn aber nur 30 Procent zu tragen. Oesterreich feuert also zu den gemeinsamen Kosten mehr als zwei Drittel bei, welcher Vertheilungsmodus aber dem seit 1867, seit Bestehen des Ausgleichs, erheblich veränderten Verhältnisse in der wirtschaftlichen und hiermit finanziellen Beziehung der beiden Reichshälften offenbar nicht mehr entspricht. In diesem Zeitraum haben Ungarns nationaler Wohlstand und Steuerkraft vergleichsweise viel größere Fortschritte gemacht, als dies bei Oesterreich der Fall ist, die Oesterreicherseits geforderte Erhöhung der ungarischen Beitragsquote bei entsprechen-

der Herabminderung der österreichischen Quote erscheint daher ganz gerechtfertigt, zumal Ungarn von den Vorteilen des Ausgleichs unzweifelhaft mehr Nutzen gehabt hat, als die andere Reichshälfte. Aber die Magyaren sträuben sich mit Händen und Füßen gegen die ihrem Hochmuth und scharf ausgeprägtem nationalen Selbstbewußtsein ungeheuerlich dankende Zumuthung, die eigenen Schultern zu Gunsten des „Bruders Schwob“ etwas mehr zu belasten, und wiederholt ist ja das Ministerium Banffy bei den Erörterungen des ungarischen Abgeordnetenhauses deutlich genug aufgefodert worden, an dem bisherigen Quotenverhältnis ja festzuhalten. Andererseits muß die österreichische Regierung schon aus Rücksicht auf die unter allen Parteien des österreichischen Parlaments immer kräftiger zum Durchbruche kommende Stimmung für eine größere Entlastung Oesterreichs bei den gemeinsamen Beiträgen auf ihrer Forderung bestehen bleiben, sie würde sonst geradezu ihre parlamentarische Stellung gefährden. Unter solchen Umständen erscheint es begreiflich, wenn Gerüchte von einer drohenden Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses zwischen Oesterreich und Ungarn und einer nur provisorischen Verlängerung des Ausgleichs auftauchen und sich beharrlich erhalten. Noch aber kann man nicht glauben, daß es zu einem derartigen negativen Ausgange der Ausgleichsverhandlungen kommen sollte, müßte doch ein Scheitern des Ausgleichs tiefgreifende schwere wirtschaftliche Folgen für die beiden einander so eng verbundenen Länder zeitigen und zugleich die äußere Machtstellung Oesterreich-Ungarns beeinträchtigen. Es ist darum zu wünschen und zu erwarten, daß der Ausgleich doch noch zu Stande kommt, trotz aller vorhandenen Schwierigkeiten, und nicht zum Wenigsten wünscht man in Deutschland aufrichtig, daß es zwischen den beiden Reichshälften der dem deutschen Reich so innig verbündeten und befreundeten habsburgischen Monarchie zu einer baldigen Einigung kommen möge.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In einfacher, aber wohlthuerender herzlicher und darum um so angenehmer berührender und dem geraden Sinne des Jubilars sicher entgegenkommender Weise fand am Dienstag Mittag im feilich geschmückten Rathhause die offizielle Feier der 25jährigen Amtsthätigkeit des Herrn Bürgermeisters Oskar Voigt statt. Nachdem bereits am eigentlichen Jubeltage, den ersten Osterfeiertag, die städtischen Beamten ihre Glückwünsche dargebracht und ein Tableau mit ihren Photographien und der Ansicht des Rathhauses überreicht hatten, wurde am heutigen Festtage der Jubilar durch eine Morgenmusik erkent, während später die priv. Schützengesellschaft sich in geschlossenem Zuge in die Wohnung des Herrn Bürgermeisters begab und ein Blumenarrangement überreichte. Um 11 Uhr versammelten sich sodann die Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden, Vordände sämtlicher Vereine und übrige Festtheilnehmer zur eigentlichen Feier, die mit einem Gesange des Männergesangsvereins eröffnet wurde. Der stellvertretende Bürgermeister, Herr Apotheker Rottmann, ergriff zunächst das Wort, dankte dem Herrn Jubilar für seine bisherige erspriehliche Thätigkeit, rühmte, daß, trotzdem Dippoldiswalde an Zahl der Einwohner in den letzten Jahren von anderen Städten überflügelt worden, die Stadt doch mit allgemein nützlichen Einrichtungen allen vorangegangen sei, und überreichte die Abschrift des Protokolls einer gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtraths und der Stadtverordneten vom 10. Februar d. J., in welcher eine Erhöhung des Gehaltes des Herrn Bürgermeisters beschlossen worden war. Herr Stadtverordneter-Vorsteher, Baumeister Schmidt, übermittelte die persönlichen Glückwünsche der städtischen Kollegien und überreichte ein Tableau mit den Photographien der Mitglieder derselben; Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann überreichte die Wünsche des

Bezirksauschusses, Herr Bez.-Schul-Inspektor Richter die der Schulinspektion, Herr Direktor Rasche die der Schule, Herr Dr. Auerbach die der deutschen Wälferschule, Herr Postmeister Franke die des Kirchenvorstandes, Herr Diaz, Vöchtling des Gebirgsvereins und Herr Steindruckbesitzer Stadtrath Diebel des Gewerbevereins. Als Vertreter der hiesigen vereinigten Innungen überreichte Herr Bädermeister Baumgarten ein Tableau mit der Ansicht von Dippoldiswalde und den Wappen der Innungen, während die Vorkände des Turn- und des Militärvereins, die Herren Lehrer Ebdner und Seilermeister Schmidt, die Diplome der Ehrenmitgliedschaft ihrer Vereine überreichten. Der städtische Branddirektor, Herr Stadtgutsbesitzer Müller, und der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, Herr Fabrikant Reichel, sprachen die Glückwünsche dieser Korporationen aus und bateten wie bisher um Unterstützung Seiten des Herrn Bürgermeisters, wie auch die Beamten der städtischen Betriebe durch Herrn Feurläufer Teichert ihre Wünsche darbrachten. Sodann ergriff der Herr Jubilar selbst das Wort, dankte in längerer Rede für alle ihm erwiesenen Ehren und versprach, wie bisher, auch in Zukunft alle seine Kräfte der Stadt und ihren Bewohnern zur Verfügung zu stellen und nach bestem Wissen und Gewissen weiter zu wirken. Ein Gesang des Gesangsvereins schloß diesen Theil der Feir. — Mittags 1 Uhr fand im Rathhause ein Festmahl statt, an welchem sich gegen 130 Personen betheiligten und das in ungezügelter Heiterkeit verlief. Außer sämtlichen Mitgliedern der städtischen Kollegien und der städtischen Beamten nahmen die Spitzen der königlichen Behörden, die Vorkände der Vereine und erfreulicher Weise eine große Anzahl Bewohner der Stadt an demselben Theil. Den ersten Trinkspruch brachte Herr Apotheker Rottmann auf den geliebten Landesvater aus und stimmten in das Hoch alle Anwesende freudig ein, den ersten Vers der Sachsenhymne stehend singend. — Herr Stadtrath Heinrich weihte sein Glas dem Jubilare, welcher das Hoch mit einem solchen auf Dippoldiswalde erwiderte. Sodann toastete Hr. Stadtrath Reichel auf die Familie des Herrn Bürgermeisters, Herr Schuldir. Rasche auf die königlichen Behörden und Herr Badermeister Ubrich auf die Bürgerschaft unsrer Stadt. An diese offiziellen Trinksprüche reihte sich in ununterbrochener Folge Hoch auf Hoch bis zur Aufhebung der Tafel, nur unterbrochen durch ein der Feier angemessenes Tafelred. — Das Fest war ein in allen seinen Theilen wohl gelungenes. — Der Vollständigkeit wegen wollen wir hierbei noch erwähnen, daß bereits vor Schluß des Semesters an hiesiger Wälferschule eine Deputation des Vereins „Glück zu“ dem Herrn Jubilar ein silbernes Schreibzeug überreichte. Mit den besten Wünschen für ein ferneres gesegnetes Wirken des Herrn Bürgermeisters Voigt im zweiten Vierteljahrhundert seiner Amtsthätigkeit schließen wir unsern Bericht.

— O kern, das Frühlingsfest des christl. Glaubens, das Siegesfest des Lichts über die Finsterniß, verflinblichte in der Natur noch den Kampf dieser beiden Mächte mit einander. Weißberänderte Felder als Abschiedsgruß des schwebenden Winters, Regenschauer in Abwechslung mit Sonnenschein, dabei unbestimmt, ob laur oder rauhe Frühlingsluft, stand das Fest mehr unter dem Zeichen des Aprilwetters, so daß sich die Städter nicht allzuweit ins Freie hinaus wagen durften. Hatte an den beiden Vormittagen eine fromme Kirchengemeinde die heiligen Hallen erfreulicher Weise fast bis auf den letzten Stand gefüllt, so ergab man sich am Abend der Geselligkeit und dem Vergnügen, für welches Theater, Concerte und Bälle in ergiebiger Weise sorgten.

— Seit dem 1. Feiertage hat die Theatergesellschaft von Fritz Unger ihre Vorstellungen im Schützenhause begonnen und die ersten Vorstellungen schon haben bewiesen, daß das Ungersche Ensemble des

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.
Mit achtseitigem „Auszertrennten Unterhaltungsblatt“.
Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.
20 Bfg.

früher hier gastirenden und beliebt gewordenen Truppen in seinen Leistungen nicht nur nicht nachsteht, vielmehr, besonders in der Zahl und Gediegenheit der Kräfte, sie noch übertrifft. Dabei unterläßt das Theater, insbesondere tadellose, geschmackvolle Garderobe, die Darsteller vortheilhaft und wirksam. Das geistige Lustspiel „Feenhände“, obgleich aus französischem Stoffe aufgebaut, verirrt sich aber durchaus nicht in pilante Ehebruchscenen und dergleichen der Sittlichkeit hohnsprechenden Situationen, sondern leuchtet durch tief-moralischen Inhalt von Anfang bis zum Ende. Es würde in demselben die schöne Wahrheit zum Siege geführt, daß nicht der angekommene Adel, nicht die Reiche der Ähnen den damit Beglückten über die Menschheit erhebt, sondern daß die Arbeit allein es ist, die den Einzelnen und einen Jeden erst wahrhaft adelt. Dabei ist es so reich an fesselnden Pointen, daß das Stück mit Recht zu den vornehmsten Lustspielen zählt und eine Heimstätte sogar an Hoftheatern gefunden hat. Alle Mitwirkenden bemühten sich, auch hier gestern dem Stücke durch gutes Spiel wohlverdienten Erfolg zu sichern. Ohne heute schon die einzelnen Kräfte speziell zu berühren, mag nur noch hervorgehoben sein, daß auch die „Jungendamen-Rollen“ recht gut besetzt sind, ein Bortheil, der bei kleineren Truppen oft zu vermissen ist. Daß in der Eingangsscene das Spiel störend ging und man dem Souffleur den Löwen-enthalt überließ, war unerklärlich. Dann wurde so sicher und flott gesprochen, daß dessen Hilfe fast unentbehrlich wurde.

— Im Hinblick auf die stattgefundenen Konfirmation erscheint es nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß junge Leute, welche ihren Wohnort verlassen wollen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältnis zu treten, sich in der Heimath schon mit dem in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Arbeitsbuche zu versehen haben, da zur Ausstellung desselben die Zustimmung des Vaters oder Vormundes erforderlich wird. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in vielen Fällen es unterlassen wird und dadurch den Eltern oder Vormündern nachträgliche Weiterungen und Unkosten entstehen. Dasselbe ist auch bei den in einen Dienst tretenden jungen Leuten der Fall, welche ein Dienstbuch haben müssen.

Dresden. Prinz Max von Sachsen wird in diesem Jahre die katholische Priesterweihe empfangen. Er studirt seit drei Jahren Theologie in Eichstädt, unter der Leitung des Eichstätter Bischofs Frhrn. v. Leonrod, eines Bruders des bayrischen Justizministers und des päpstlichen Geheimkammerers Prinzen Philipp v. Arenberg, des älteren Bruders des bekannten Centrumsmitgliedes im Reichstage. Seine Charge als Königl. sächsischer Premierlieutenant à la suite des Rgl. sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101 wird der Prinz bei der Weihe zum Priester niederlegen.

— Die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Königreich Sachsen erhebt zur Deckung des Aufwands vom Jahre 1895 eine Umlage in Höhe von 2 Pfennig für jede Grundflurereinheit wie im vorigen Jahre. Es ist dies das erste mal, daß eine Steigerung der Umlage nicht eintritt, doch ist voraussichtlich der sogenannte Beharrungszustand noch lange nicht erreicht.

Aus dem Plauenschen Grunde. Durch den Zug ausländischer Arbeiter ist die Zahl der Katholiken, namentlich im Plauenschen Grunde in den letzten Jahren so stark gewachsen, daß sich die Errichtung eines neuen katholischen Pfarramtes in Deuben nöthig gemacht hat. Vom 1. April ds. Js. an wird demselben ein eigener Pfarrbezirk zugewiesen, der den Plauenschen Grund mit Umgebung bis Wildbrunn, sowie den größten Theil der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde umfaßt und theils von dem Sprengel der katholischen Hofkirche in Dresden, theils von den katholischen Pfarrbezirken Meißen und Freiberg abgetrennt wird. Durch die günstige Bahnverbindung ist den zerstreut wohnenden Katholiken der Besuch des neuen Pfarramtes sehr erleichtert.

Hainichen. In der letzten Kirchenvorstandssitzung wurde beschlossen, die Anleihe von 300 000 Mk. zu Kirchenbauzwecken in der Gemeinde selbst aufzunehmen.

Leipzig. Prinz Albert von Sachsen, welcher demnächst seine Studien an der Universität Leipzig zu beginnen gedenkt, wird im königlichen Palais an der Goethestraße Wohnung nehmen.

Schwenditz. Ein schweres Unglück hat sich im benachbarten Röttlich zugetragen. Sechs kleine Kinder spielten in der Nähe eines dem Holzhändler und Gastwirth Schwabe gehörigen Holzstoßes. Plötzlich kommt dieser ins Schwanken und fällt auf die arglos spielenden Kinder. Die Tochter des Brenners Franz, sechs Jahre alt, wurde als Leiche hervorgezogen; die kleine Tochter des Maurers Rüdiger, deren Rücken schwer verletzt ist, liegt hoffnungslos darnieder, während die vier anderen Kinder mit leichteren Hautabschürfungen an den Füßen davongekommen sind.

Wesfen. In unserer Stadt rüht man sich zu einem Rathhausbau, welcher gleichzeitig die Volk- sowie Sparkasse in sich schließen soll. Das Bedürfnis nach einer solchen Stätte der Kommunalverwaltung hat sich schon seit längerer Zeit recht fühlbar gemacht.

Martrankstädt. Das Dienstmädchen Anna Lange in Queßig, das ein 20jähriger Gutsbesitzersohn in fahrlässiger Weise ins Gesicht schob, ist auf beiden Augen erblindet. Der Vater der Unglücklichen verlangt eine jährliche Rente von 1000 Mk.

Brandis. Der Unfitt, kleine Kinder einzuschließen, wären jetzt hier beinahe drei Menschenleben zum Opfer gefallen. Die verhehlichte J. hatte ihre drei Kinder eingeschlossen, um einen Besuch zu machen. Eines der Kinder hatte das vorhandene Brennmaterial entzündet und der dabei sich entwickelnde Rauch hatte die Kinder bewußtlos gemacht, so daß der Arzt sie erst nach vielen Bemühungen ins Leben zurückrufen konnte.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Aufenthalt der Söhne des Kaisers in Plön scheint vorläufig auf drei Jahre berechnet zu sein, wenigstens sind für diesen Zeitraum die Lehrer, welche mit ihren Familien von Berlin nach Plön übersiedeln, verpflichtet worden. Es ist ihnen nach dieser Zeit die Rückkehr in ihre frühere Stellung offen gehalten.

Reinigen. Im Herzogthum ist die bedingte Verurtheilung in der Weise eingeführt worden, daß vor dem Vollzug erster Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Monaten an Personen unter 18 Jahren ein Strafaufschieb und nach guter Führung eine Begnadigung erfolgen soll. In geeigneten Fällen greift die bedingte Verurtheilung auch bei wiederholtem Vollzug von Freiheitsstrafen, bei älteren Personen und bei höheren Freiheitsstrafen Platz. Das Verfahren findet auch Anwendung auf die vom Landgericht oder Schwurgericht Reinigen Verurtheilten, soweit das Begnadigungsrecht dem Herzog von Sachsen-Reinigen zusteht.

Oesterreich-Ungarn. Im vorigen Jahre wurden für die Landtage von Böhmen, Galizien, Tirol, Görz, Dalmatien, Istrien und Krain die Neuwahlen vorgenommen. Im Herbst dieses Jahres läuft das Mandat der übrigen zehn Landtage ab. Es stehen daher Neuwahlen für die Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Bukowina, Mähren, Schlessien, Borsarlberg und Triest bevor. Nach übereinstimmenden Meldungen dürften die Neuwahlen in diesen Kronländern im September stattfinden.

Ungarn. Ein ungarisches Blatt, „Magyar Hirlap“, veröffentlicht eine angeblich von verlässlicher Seite stammende Mittheilung über einen russisch-bulgarischen Militärvertrag, welcher schon vor einiger Zeit abgeschlossen worden sein und während der nächsten Anwesenheit des Fürsten Ferdinand in Petersburg zur Unterzeichnung gelangen soll. Zwei Hauptpunkte des Vertrages wären das Zugeständniß des Durchzuges für das russische Militär durch Bulgarien über die Häfen Varna und Burgas und die Besetzung Nordbulgariens beim Bireed von Schumla durch Bulgaren, wofür die Sobranje schon früher in geheimer Sitzung zehn Millionen Francs bewilligt habe. In rumänischen Regierungskreisen soll über diese Wendung der Balkanlage Erbitterung gegen Bulgarien herrschen und darum dort die dem Dreieund freundliche Stimmung durchaus überwiegen.

Italien. Nach amtlicher Feststellung erreichten die bisher aus der Schlacht bei Adua zurückgekehrten italienischen Soldaten die Zahl 4511. Darunter sind 2 Generale, 254 höhere und subalterne Offiziere, 200 Unteroffiziere und 4055 Korporale und Soldaten.

Schweiz. Die Blätter berichten, daß noch nie so viel Italiener in die Schweiz gekommen seien, wie heuer zu Beginn der Arbeitsaison. Besonders stark ist der Durchzug im Tessin. In verschiedenen italienischen Städten, schreibt man dem „Journal de Genève“, haben die Behörden, um sich der Arbeitslosen zu entledigen, den Leuten die Billets bis Chiasso, selbst bis nach Zürich bezahlt. Viele ländliche Familien legten sich beträchtliche Opfer auf, um ihre Söhne, welchen eine Wiedereinberufung unter die Fahnen droht, ins Ausland zu schaffen. Immerhin sind die meisten dieser Emigranten ohne Hilfsmittel, das Elend scheucht sie aus dem Vaterlande. In früheren Jahren gewährte man vorzugsweise robuste Gestalten, heute wandern Siebzehnjährige und zwölfjährige Knaben durch. Die Emigranten von Lecco und Bergamo nehmen in Lugano den Gotthardzug. Die am Abend Eintreffenden haben einige Stunden zu warten, und da sie sich nicht den Luxus gönnen dürfen, im Wirthshaus ein Glas Wein oder eine Tasse Kaffee zu trinken, so lagern sie sich in den dunklen Alleen der Stadt auf dem kalten feuchten Pflaster und erwarten schweigend die Ankunft des Zuges. Ehemals riefen sie einander schon aus der

ferne kräftig zu, sangen und machten Lärm; jetzt sind sie stumm und niedergeschlagen, weil bei der großen Zahl die Möglichkeit, lohnende Arbeit zu finden, eine beschränkte ist. Dieses Schauspiel wiederholt sich seit drei Monaten fast täglich.

Frankreich. Wie nachträglich festgestellt wird, hat die Madagaskar-Expedition genau 6135 Menschenleben gekostet, und zwar sind 5010 Soldaten während der Expedition meistens an Fieber gestorben, 1025 auf dem Heimwege oder in den französischen Militärhospitälern. 4 Proz. der kranken Soldaten begingen Selbstmord. Der Rest erlag den Anstrengungen des Marsches.

— Im Senat ist der Ansturm der Opposition (der vereinigten Mittelparteien) gegen das Cabinet Bourgeois geklärt. Milliard begründete eine Interpellation, in der er erklärte, die Regierung habe sich durch die Ereignisse überraschen lassen, und brachte eine Tagesordnung ein, welche besagte: „Der Senat erachtet die Erklärungen der Regierung für unzureichend und erklärt, daß dieselbe nicht sein Vertrauen besitze.“ Diese Tagesordnung wurde darauf mit 155 gegen 35 Stimmen angenommen. Die Minister verließen den Saal. Demole beantragte infolge dieser Abstimmung die Aufhebung der Sitzung und eine Vertagung bis zum 21. ds. Mts. Die Minister traten alsbald nach der Senatsitzung am Quai d'Orsay zu einer Berathung über die durch das Senatsvotum hervorgerufene Lage zusammen. Der Ministerrath beschloß einstimmig, daß die ihm naheinander von der Deputirtenkammer erteilten Vertrauensvota, besonders das über die auswärtige Politik, es der Regierung zur Pflicht machten, die Leitung der Staatsangelegenheiten in der Hand zu behalten. Ministerpräsident Bourgeois begab sich nach der Aufhebung der Konferenz in das Elysee. (Der Entscheidungskampf des Senats über Sein oder Nichtsein ist also acut geworden.) Die Blätter stellen einstimmig fest, daß das Votum des Senates eine außerordentlich gespannte Situation geschaffen habe. Die republikanischen und konservativen Blätter sagen, das Cabinet, welches sie als revolutionär und aufrührerisch kennzeichnen, könne nicht weiter Frankreich unter den gegenwärtig so schwierigen äußeren Verhältnissen vertreten. Die radikalen Blätter sagen, diese durchaus lächerliche Haltung des Senats mache eine Revision unvermeidlich, und sind überzeugt, daß das Land einen Senat tabeln werde, der die Aufgabe des Cabinets zu einer so schwierigen mache.

— Dem Vorschlag für den Haushalt des Heeres pro 1897 liegen folgende Stärkeverhältnisse zu Grunde: Stehendes Heer 26 670 Offiziere, 508 296 Mannschaften, 115 938 Pferde; Gendarmen: 706 Offiziere, 23 879 Gendarmen, 11 546 Pferde; Kolonialheer: 1338 Offiziere, 47 767 Mannschaften, 2323 Pferde; Reserve des Kolonialheeres: 2461 Offiziere, 49 680 Mann, 12 555 Pferde; Kolonialgendarmerie: 34 Offiziere, 1242 Gendarmen, 966 Pferde; im Ganzen: 31 209 Offiziere, 627 837 Mann und 143 328 Pferde.

England. Die Engländer müssen jetzt ihre Aufmerksamkeit zwischen dem Matabele-Aufstand in Südafrika und dem Dongolafeldzug theilen. Die Nachrichten über den Ersteren lauten fortgesetzt ernst und es wird jedenfalls erheblicher militärischer Anstrengungen von englischer Seite bedürfen, um die Erhebung im Matabeleland wieder niederzuschlagen. Vielleicht kommen den Engländern aber der Matabelekrieg schließlich gar nicht so unerwünscht, er giebt ihnen eine günstige Gelegenheit, an den Grenzen der Transvaal-Republik eine größere Streitmacht anzusammeln, und die könnte leicht nicht nur gegen die aufrührerischen Matabele, sondern auch gegen die Boern Verwendung finden. Die Meldungen über die englisch-egyptische Expedition gegen die Derwische lassen auf ein baldiges größeres Treffen zwischen beiden Parteien schließen. Eine mahdistische Streitmacht rückt von Dongola gegen Norden vor, um die egyptischen Verbindungslinien anzugreifen. Ebenso ist der Emir von Dongola mit seiner ganzen Streitmacht nach Norden, in der Richtung auf Abudjatmeb, vorgerückt. Auch in der Gegend von Suakin wird es vermuthlich schon nächstens zu kriegerischen Aktionen kommen. Gerüchweise verlautet, daß Osman Digma, welcher mit seinen Leuten bislang die italienische Stellung bei Kassala bedrohte, auf Sintat marschire. In Folge dessen hat das 10. Sudanesebataillon, welches sich mit dem Expeditionskorps für Dongola vereinigen sollte, Befehl erhalten, nach Lotar abzuschwenken, welches bei einem Angriff Osman Digma auf die englische Stellung in Suakin-Sintat zunächst bedroht sein würde.

Rumänien. Nach einer vorliegenden Meldung war in der Nacht zum 2. April gegen den Zug des Königs von Rumänien bei Orfoma ein Attentat geplant. Die Attentäter glaubten, der König reise im Schnellzug, doch befand er sich in dem nachfolgenden Extrazug. Vor den Sitzung waren große Stetue ge-

legt, durch welche die Maschine arg beschädigt worden ist. Der Königszug ist unbeschädigt geblieben, eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Hauptgewinne

4. Klasse 129. Königlich sächs. Landeslotterie
(nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

1. Ziehungstag am 7. April 1896.
60,000 M. auf Nr. 97610. 50,000 M. auf Nr. 66497.

40,000 M. auf Nr. 99684. 20,000 M. auf Nr. 83412.
10,000 M. auf Nr. 99810. 5000 M. auf Nr. 20155.
42580 52328 55084 60086 65379 89616. 3000 M. auf Nr.
3130 3295 7086 23675 69690 62758 74342 92092.

2. Ziehungstag am 8. April 1896.

30,000 M. auf Nr. 78165. 15,000 M. auf Nr. 88219.
5000 M. auf Nr. 237 22905 69856. 3000 M. auf Nr.
12136 19630 26406 40636 41406 64114 65821 67289 77211
80037 89431 92470.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Sparkasse in Schmiedeberg.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 12. April,
Nachmittags 2—5 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 12. April,
Nachmittags von 1/3—6 Uhr.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 12. April,
Mittags von 11—1 Uhr, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Gemäß der Beschlüsse der städtischen Kollegien sind zur Deckung der Fehlbeträge bei den städtischen Kassen für das Jahr 1896

11 Pfennige von der Grundsteuer einbeit als **Anlage vom Grundbesitz** und

12 Zehntheile des im Anlagenregulative festgesetzten einfachen Anlagenjahres als **Anlagen vom Einkommen** zu erheben und zu den auf den Anlagenzetteln zu erscheinenden Terminen an unsere Stadtkasse abzuführen.

Dippoldiswalde, am 8. April 1896.

Der Stadtrat.
Voigt.



Bekanntmachung.

In der Nacht vom 15. zum 16. April 1896 verkehrt auf der Linie **Hainsberg—Lipsdorf** ein **Theater-Sonderzug** zum Anschluß an den in Dresden-N. am 15. April 1896, Nachts 11 40 Uhr, abgehenden Zug 278.

Königliche Bahnverwalterei Dippoldiswalde,
im April 1896.

Bekanntmachung.

Beim hiesigen **Kalkwerk zu Gernsdorf** ist wieder frischgebrannter **Bau- und Düngekalk**

vorrätig.

Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 27. März 1896.
Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

Nachdem die allgemeine Einschätzung zur Einkommensteuer für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vor-schriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel nicht hat be-händigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden.

Höckendorf, am 7. April 1896.

Sartmann, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

Nachdem die diesjährige Einschätzung zur Staats-einkommensteuer im hiesigen Orte beendet, das dies-bezügliche neue Kataster von dem Königl. Finanz-ministerium festgestellt und das Schätzungsergebnis den Beitragspflichtigen, soweit thunlich, bekannt gemacht worden ist, so werden in Nachgebung der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Steuer-pflicht zu erfüllen haben, denen aber der vor-schriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel aus irgend welchem Grunde nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme anzumelden.

Reinhardtsgrimma, im April 1896.

Der Gemeindevorstand.

Suche

40—50 Maurer und Arbeiter

für sofort bei aushaltender Arbeit.

Kloß, am Bahnhof.

Maurer

erhalten ausdauernde Beschäftigung.

H. G. Hauptmann, Vorlas.

Maurer

werden angenommen bei dauernder Arbeit bis 35 Pf. Stundenlohn.

Habenau.

Neubau Bosc.

Maurer

erhalten ausdauernde Beschäftigung

H. C. Börner & Sohn, Baugeschäft, Freiberg, Dammstraße.

Einen Schmiedegesellen,

guter Beschlagsschmied, sucht

B. Robis.

Dank.

Der Tag meines 25 jährigen Amtsjubiläums ist mir zu einem unvergesslichen Festtag gestaltet worden. Nicht allein die beiden städtischen Kollegien, meine treuen Mitarbeiter bei der städtischen Verwaltung, sondern auch die Vertreter des Bezirksausschusses, der hiesigen königlichen und geistlichen Behörden, der Lehrer-Kollegien, sowie der gesammten Innungen und Vereine nebst meinen Beamten haben mit anderen lieben Freunden von nah und fern durch erhebenden Gesang, freundliche Beglückwünschungen, reiche Blumenspenden, werthvolle Geschenke mich ausserordentlich geehrt und erfreut, so dass es mich von Herzen drängt, Allen öffentlich meinen **wärmsten Dank** auszusprechen und die Bitte hinzuzufügen, mir auch fernerhin diese so freundlichen Gesinnungen bewahren zu wollen.

Dippoldiswalde, am 8. April 1896.

Bürgermeister Voigt.

Feuer!

Eine der größten, ältesten und bekann-
testen **Feuer-Versicherungs-Aktien-Ge-
sellschaften** sucht

solide und thätige Vertreter.

Schriftliche Offerten mit „Feuer“ be-
zeichnet, nimmt die Expedition dieses Blattes
entgegen.

Ein Schmiedegeselle

wird gesucht von

Schmiedemstr. Schubert, Berreuth.

Schmiedegeselle

bei gutem Lohn sofort gesucht. — Auch findet ein
Lehrling gutes Unterkommen bei **Gustav
André, Schmiedemstr., Alt-Grana, Rosenbergr. 16.**

Tüchtige Tischler

auf Bauarbeit sucht

**Tischlermeister Robert Krumpolt,
Niederpöbel.**

Ein Geschirrführer,

welcher im **Holzfahren** bewandert ist, wird
zum sofortigen Antritt gesucht in
Niederpöbel Nr. 18.

Ein zuverl. Schirrmeister

oder ein **Tagelöhner** wird für dauernde
Sommer- und Winterarbeit sofort bei hohem Lohn
gesucht. **Flehsig, Borlas.**

1 Arbeiter und 1 Arbeiterin

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Lohgerberei v. C. Ulbrich.

Zwei Geschirrführer

für leichtes und schweres Fuhrwerk sucht bei hohem
Lohn sofort **Sammergut Gleisberg.**

**Ein junger Mensch
für Holzarbeiten**

wird bei gutem Lohn zu mietben gesucht
niedere Mühle Ueberdorf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat,
die Bäckerei und Conditorei
zu erlernen, kann unentgeltlich in gute Lehre treten
bei **H. Schffel, Bädermeister,
Dresden-Nitstadt, Sachsen-Allee Nr. 4.**

Einen Bäckerlehrling

sucht für sofort oder später unter günstigen Be-
dingungen **Ed. Ulbricht, Innungsmeister,
Dresden-N., Görlitzer Straße 27.**

Suchen

Arbeiter

und junge Leute von 14 Jahren an
bei lohnender Beschäftigung sofort.

Filiale Holzindustrie-Gesellsch. Dippoldiswalde.

**Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft ein
junges Mädchen**

aus achtbarer Familie per sofort als lernende Ver-
käuferin. Näheres bei Herrn Oberlehrer **Hell-
riegel, hier.**

Nadeburg.

Edmund Fischer.

Junges Dienstmädchen

gesucht. **Theaterdirektion.**

**Ein anständiges
Mädchen**

als Stütze der Hausfrau sofort oder 15. April gesucht.
Wettiner Hof in Frankenberg.

Hermann Flohr
Realschullehrer
Liddy Flohr, geb. Rorarius-Buckel
empfehlen sich als Vermählte.
Pirna. Dippoldiswalde.
Ostern 1896.

Helene Kadner,
Bruno Hellwig,
Verlobte.
Dippoldiswalde, Frankenberg i. S.,
Ostern 1896.

Für die wohlthuenenden Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten und
theueren Vaters, des Kaufmanns
Ebr. Friedrich Fischer,
sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
Dresden, Stollberg u. Dippoldiswalde.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei
dem Tode und Begräbnisse unseres guten Gatten
und Pflegevaters, des Hüttenverwalters a. D.
Carl Kröner,
sagen Allen, insbesondere auch dem geehrten Ge-
sangsverein zu Schmiedeberg den innigsten Dank.
Ulberndorf, den 6. April 1896.

L. verw. Kröner,
Marie Kröner.

Herzlicher Dank.

Für die so überaus zahlreichen und wohlthuenenden
Beweise herzlicher Theilnahme beim Heimgange meiner
geliebten Frau
Auguste Henriette Gäbel
spreche ich Allen nur hierdurch meinen tiefgefühltesten
Dank aus.

Dippoldiswalde. **Robert Gäbel**
im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Dir aber, theure Entschlafene, rufe ich ein „Ruhe
sanft“ in die stille Gruft nach.

Chrenerklärung.

Die gegen den Gemeinderath und den Gemeindevorstand
sowie der Sparkassenverwaltung zu Höckendorf
ausgesprochenen Beleidigungen habe ich aus Ueber-
eile und im Irrthum gethan und nehme dieselben
hierdurch reuevoll zurück.
Höckendorf, am 7. April 1896.

Hermann Fleischer,
Handelsmann.

Verloren.

wurden am Charfreitag von Ulberndorf nach Dippoldis-
walde 3 Stück Schraubenschlüssel. Gegen Belohnung
abzug. im Topfgeschäft Altenb. Straße 17A.

Schlüsselbund verloren, gegen Belohnung
abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Eine Portemonnaie mit Inhalt ist ge-
funden worden im Gehöfte Nr. 34 in Reichstädt.

Eine freundliche Wohnung mit Zubehör
ist zu vermieten und zu Johannis zu beziehen.
Carl Gäbler, Schubgasse.

**Frauen
u. Mädchen**

werden bei gutem Lohn zu leichter Handarbeit sofort
gesucht von
H. S. Reichel.

Suche per 1. Mai
ein ehrliches und fleißiges Mädchen
zu leichter häuslicher Arbeit bei gutem Lohn.
Frau **Schumann, Bahnhofstraße.**

Küchenmädchen.

Für 1. Mai o. wird ein Küchenmädchen bei
gutem Lohne gesucht in der
Hofmühle Pötschappel.

In der 1. Etage meines Hauses ist eine
freundliche Wohnung
samt allem Zubehör, insbesondere Gartengenuß, zu
vermieten und 1. Juli a. o. zu beziehen.
Ernst Schneider, Niedertorplatz.

Eine freundliche geräumige
Dachwohnung, zu Johannis beziehbar, ist
zu vermieten **Obertorplatz 144.**

4000 Mark

werden auf ein Hausgrundstück zu 1. Hypothek ge-
sucht in Dippoldiswalde, Herrngasse 94 II.

6000 Mark

werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Ab-
bitte in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Feld-Verpachtung.

Vier und 1/2 Scheffel Feld, nahe der Stadt,
zu verpachten. **Altenberger Str. 173.**

Auktion.

Sonntag, den 12. April, Nachmittags 1/2 5 Uhr,
sollen auf dem hinteren Theile des Gemeindegutes
zu Ulberndorf mehrere birkene Klöße, bir-
kene Klöppel und dergl. Feisig-Langhaufen
aufs Meistgebot verkauft werden.
Die Gemeindeverwaltung zu Ulberndorf.

Holz-Versteigerung.

Im Gasthose zu Falkenhain sollen
Freitag, den 10. April d. J., von Vor-
mittags 1/2 11 Uhr an,
folgende im Falkenhainer Gemeindegute auf-
bereitete Hölzer einzeln und partienweise unter den
vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Be-
dingungen versteigert werden, als:
1205 w. Stämme, 90 w. Klöße, 198 w. Stangen-
klöße, 360 w. Derbstangen, 29 rm w. Brennschelte,
8 rm w. Brennknüppel, 4 rm w. Faden.
Nähere Auskunft über die zu versteigernden Hölzer
ertheilt der unterzeichnete Gemeindevorstand.

Der Gemeinderath.

Friedrich Klog, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Meine werthen Kunden von Dippoldiswalde und
Umgegend werden höflichst gebeten, sämtliche in den
Jahren von 1893 bis 95 mir zum Färben und Rei-
nigen übergebenen Kleidungsstücke

innerhalb vier Wochen mit abzuholen,
da sonst dieselben für Arbeitslohn und Kosten verkauft
werden.

Franz Zeidler,
Färberei und chem. Wäscherei,
Bahnhofstrasse.

1000—2000 Ctr. gutes Brachenhheu
werden gekauft und zahlt die höchsten Preise
Robert Göbler.

Kieler Sprotten frisch bei Frenzel.

Osterdüten

empfehlen **Bruno Schumann, Feinbäckerei,**
Bahnhofstraße.

Zu verkaufen

gut erhalt. Kl. Sopha, Sophatisch, Aus-
ziehtisch, Stühle, Waschtisch, sowie verschied.
Andere. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Roggenschütten
verkauft **Carl Schlieder, Reichstädt.**

Hühner- und Taubenfutter,
à Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 75 Pf., billig bei
August Frenzel.

Eine hochtragende Kalbe
u. ein junger oldenburger Zuchtbulle
(13 Monate alt) sind zu verkaufen in
Reinhardtsgrimma Nr. 1A.

Unentgeltlich versendet Anwei-
sung zur Rettung
von Trunksucht
M. Falkenberg, Berlin, Steinmühlstraße 29.

Frisches Schöpfensfleisch
empfehlen **Ewald Kumberger, Bahnhofstr.**

**Größtes Lager
neuer böhmischer Bettfedern
und Daunen**

für Ausstattungen und Hausbedarf, sowie aus-
gewogen in jedem Quantum,
ferner **graue Daunen**
empfehlen bestens

M. verw. Jungnickel, Dippoldiswalde,
Schubgasse 107.
Beste reinste Waare. Allerbilligste Preise.

Halte mein
Kinderwagenlager

meiner werthen Freunden u. Sön-
nern bestens empfohlen. Alle vor-
kommenden Reparaturen
werden aufs Solideste besorgt.

Hugo Heimann,
Korbmachermeister.

Von Freitag, den 10. d.
M. an, steht wieder ein starker
Transport

Zuchtkühe

sehr billig zum Verkauf. Obige Kühe treffen Don-
nerstag Abend ein.

Dippoldiswalde, 1 Minute vom Bahnhof.
Julius Zönnchen.

**Zwei hochtragende Zug- und
Zuchtkühe** stehen billig zu verkaufen in
Schellerbau Nr. 54.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken
Transport der besten und schönsten

**Königsberger
Zuchtschweine**

ein u. stellen selbige Freitag
im Gasthof zum rothen
Hirsch zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
Rumrich & Rosenkranz.

Sonntag und Montag, zum **Jahrmarkt,**
mache ich die geehrten Besucher auf meine

Kaffee- und Kuchenstube
aufmerksam und lade zu einem zahlreichen Besuche
ganz ergebenst ein.

Frau verw. **Siebert Nachf.**
Markt. **Herm. Anders.** Markt.
NB. Dienstag frische W.ingen. D. D.

Jägerhaus.

Heute Donnerstag Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet **E. Jäger.**

Sonntag, den 12. April,
Kasino Höckendorf.
Nachmittags 4 Uhr
Versammlung der Mitglieder.

Es ladet freundlichst ein **D. B.**

Deutscher Reformverein Schmiedeberg u. U.

Sonntag, den 12. April, Nachmittags 5 Uhr,
General-Versammlung
in **Schenk's Gasthof.**

Um Erscheinen aller Mitglieder wird dringend ge-
beten. **D. B.**

Theater in Dippoldiswalde.

(Schützenhaus.)
Donnerstag, den 9. April:
Neu! **Kneifel's bestes Lustspiel!** Neu!
Menschen und Leute.

Freitag, den 10. April:
Neu einstudiert! **Einmalige Aufführung!**
Robert und Bertram.
Große Ausstattungspost.

Sonntag **Diebhäudler.** Nachm. **Struwelpeter.**



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 39.

Donnerstag, den 9. April 1896.

62. Jahrgang.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

Nachdem die diesjährige Einschätzung zur Staatseinkommensteuer im hiesigen Orte beendet, das diesbezügliche neue Kataster von dem Königl. Finanzministerium festgestellt und das Schätzungsergebnis den Beitragspflichtigen, soweit thunlich, bekannt gemacht worden ist, so werden in Nachgehung der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche allhier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorschriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel aus irgend welchem Grunde nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuereinnahme anzumelden.

Kreischa, den 1. April 1896.

Seifert, Gemeindevorstand.

Schlacht- u. Handelspferde



kauft zu jeder Preishöhe die Dampfeschlächterei Bruno Ehrlich, Druben.

Schlackensand,

per Meter Mt. 2.— und Mt. 2.50,

Beton-Schlacke,

per Meter Mt. 2.—,

klare Schlacken,

vorzüglich zum Wege aufbessern, per Meter Mt. 0.40, offerirt

Pappfabrik Obercarsdorf.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund, in Postkolli von 9 Pfund an postfrei Ferd. Rahmstorf in Ottenfen bei Hamburg.

Ein neuer Lastwagen,

30 Ctr. Tragkraft, ist preiswerth zu verkaufen
Schmiede Lübau.

Ein treuer Kunde.

Was kümmert mich die Politik — Mit ihrem Pant und Haber! — Der gleichen Dinge sind mir Wurst, — Ich hab' zu thun mit meinem Durst, — Bin immer froh und heiter, — Und trag' die feinsten Kleider. — Den Durst, wie auch die Heiterkeit — Gewann ich durch Vererbung, — Dagegen jedes feine Kleid — Durch billige Erwerbung. — Die „Goldene Eins“ ist mein Lieferant, — Ein Haus, das heute wohl bekannt — Bis in die fernsten Zonen, — Wo irgend Menschen wohnen.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/2 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

Auszug

aus der Rechnung über die Sparkasse des Gemeindeverbandes „Schmiedeberg mit Nachbarorten“ auf das Jahr 1895.

A. Einnahme.			B. Ausgabe.		
Rap. I.	7 240 Mt. 92 Pf.	Barbestand v. Jahre 1894.	Rap. I.	44 211 Mt. 41 Pf.	zurückgezahlte Spareinlagen.
II.	68 908 „ 53 „	eingegangene Spareinlagen.	II.	43 800 „ — „	ausgeliehene Kapitalien.
III.	6 020 „ — „	zurückgezahlte Kapitalien.	III.	— „ — „	zurückgezahlte Darlehensvalat.
IV.	— „ — „	aufgenommene Darlehensvalat.	IV.	98 „ 71 „	bezahlte Zinsen.
V.	13 368 „ 25 „	eingegangene Zinsen.	V.	1 000 „ — „	den Verb.-Gemeinden vom 1894er Reingewinn.
VI.	43 „ 50 „	Erlös für Bächer und Formulare.	VI.	1 332 „ 86 „	Verwaltungsaufwand.
VII.	458 „ 21 „	Insgemein.	VII.	668 „ 87 „	Insgemein.
96 039 Mt. 41 Pf. Sa.			91 111 Mt. 85 Pf. Sa.		

C. Abschluss.

96 039 Mt. 41 Pf. Einnahme.

91 111 „ 85 „ Ausgabe.

4 927 Mt. 56 Pf. Kassenbestand.

D. Vermögens-Uebersicht.

a. Aktiva.		b. Passiva.	
1.	325 540 Mt. — Pf. gegen hypothek. Sicherheit ausgeliehen.	1.	290 249 Mt. 29 Pf. Bestand der Einlagen Ende 1894.
2.	4 040 „ — „ Hand-Darlehne gegen Bürgschaft.		68 908 Mt. 53 Pf. Einzahlungen 1895.
3.	7 000 „ — „ Werth-Effekten 3 1/2 % 7000 Mt. à 100,00.		44 211 „ 41 „ Rückzahlungen 1895.
4.	90 „ — „ Inventar.		24 697 „ 12 Pf. mehr.
5.	4 927 „ 56 „ boarer Kassenbestand.		314 946 Mt. 41 Pf.
6.	4 „ 28 „ Zinsenrest nach 4 %, Hypothek 83.	2.	10 394 „ 89 „ hierauf gutgeschriebene Zinsen.
			325 341 Mt. 30 Pf. Bestand der Einlagen Ende 1895.
		3.	14 865 „ 63 „ Reservefond Ende 1894.
			340 206 Mt. 93 Pf. Sa. der Passiven.
	341 601 Mt. 84 Pf. Sa. der Aktiven.		

E. Bilanz.

a. Aktiven: 341 601 Mt. 84 Pf.

b. Passiven: 340 206 „ 93 „

1 394 Mt. 91 Pf. Reingewinn, welcher nach Beschluß vom 28. März 1896 dem Reservefond überwiesen wird.

F. Reservefond.

14 865 Mt. 63 Pf. Bestand am Jahreschlusse 1894, hierzu 1 394 „ 91 „ Reingewinn 1895.

16 260 Mt. 54 Pf. Bestand am Jahreschlusse 1895.

Schmiedeberg, am 28. März 1896.

Die Verwaltung der Gemeindeverbands-Sparkasse daselbst.

Karl Schwenke, z. Z. Direktor.

Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unergleichlichen Wirkungen für die Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Frkt. a. M. Borr. 50 Pf. pr. Stück bei

Hugo Beger's Wwe. Nachf.

Futterkartoffeln.

per Ctr. 90 Pf., sowie

prima Saatkartoffeln,

magnum bonum, à Ctr. 1 Mt. 40 Pf., hat abzugeben
Bittergut Berrenth
b. Dippoldiswalde.

Kartoffel-Verkauf.

200 Ctr. Kartoffeln, magnum bonum und blaue Riesen, als Speise- und Saatkartoffeln, sind abzugeben im

Vorwerk Elend.

Brutforellen,

1000 Stück 6 Mt., von 5000 an billiger, haben noch abzugeben Aug. und Julius Schumann.
Barmühle bei Eble Krone.

Starke Ferkel

hat abzugeben Rittergut Raundorf.

Ein Wurf starker Ferkel,

tüchtige Fresser, hat abzugeben Reinberg Nr. 15.

Geschäfts-Uebernahme.

Einem geehrten Publikum von **Schmiedeberg und Umgegend** die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage die bisher von Herrn **Carl Blecher** innegehabte

Drogerie in Schmiedeberg

käuflich übernommen habe und selbige unter der Firma

= Drogerie zum rothen Kreuz =

weiterführen werde, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft jederzeit reell und prompt zu bedienen.

Schmiedeberg, 4. April 1896. **Bruno Herrmann.**

Zum Frühjahrbedarf

empfehle mein großes Lager

aller Arten Werkzeuge für Landwirthe, Zimmerleute, Maurer, Tischler und andere Erwerbszweige,

als:

Axten, Hacken, Schaufeln, Spaten, Düngergabeln, Sensen, Sichel, Wezsteine, Bügelsägen, Gerüstsägen, Hämmer, Zangen, Bohrer, Stemmeisen, Hobeisen, sowie fertige Hobel der verschiedensten Gattungen, ferner stählerne Winkel für Zimmerleute, und Maurer, Maurerhämmer, Kellen, Senklothe, Wasserwagen, alle Sorten **Baubeschläge**

in größter Auswahl und liefere sämtliche Artikel stets in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

Gustav Jäppelt Nachfg.

Dr. Zeitlers seife



Deutsch. Reichs-Patent

gesetzl. reg. Schutzmarke

ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.

Niemand wird einen Versuch bereuen.

En gros zu beziehen durch

Georg Schicht in Aussig a. Elbe.

In **Dippoldiswalde** zu haben bei den Herren **Hermann Lommatzsch** und **B. Scheibe.**



Milchvieh-Verkauf.

Trefse **Wittwoch, den 8. April**, mit einem großen Transport der

besten pommerischen Zuchtkühe

bei mir ein und stelle dieselben von **Donnerstag** ab zu den bekannt billigen Preisen unter Garantie zum Verkauf. — Außerdem stehen circa **20 Stück** jederzeit bei mir zum Verkauf.

Hainsberg.

E. Kästner.

Angler Milchkuhe.



Freitag, den **10. April**,

kommen wir im **Milchviehhof Dresden-Strehlen** mit einem großen Transport reinblütiger Angler Milchkuhe an und laden die Herren Oekonomen zur Besichtigung und Auswahl derselben freundlichst ein. Kühe liefern wir nach jeder Bahnstation, tauschen auch gegen Fettvieh um.

Köhler & Maspe.



Nächsten **Freitag** früh trifft in **Dienenmühle** ein großer Transport



Schöner hochtragender Kühe und Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen, sowie Läufer Schweine und Ferkel der besten englischen Rassen ein und stelle dieselben zu den **billigsten Preisen** zum Verkauf.

Karl Neubert, Viehhändler, Sayda.

Eine hochtragende Kuh

ist zu verkaufen in **Seifersdorf** bei **Rabenau Nr. 48.**

Läufer

sind zu verkaufen

Flehsig, Borlas.

J. Verschel, Uhrm.
Dippoldiswalde, Brankstr. 310.
empfiehlt alle Arten Uhren zu anerkannt billigen Preisen.

Socken u. Strümpfe

empfiehlt zum Fabrikpreis die Maschinenstrickerei von **Hof. Neumann, Overtborpl. 161, später 160.**

Sämmtliche Schulbücher

sind zu haben in **Quase's Buchbinderei, Kirchgasse.**

- Taschenuhren,
- Armbänder,
- Broschen,
- Ohringe,
- Halsketten,
- Kreuze,
- Medaillons
- Uhrketten,
- Ringe,

sowie verschiedenes a. m. zu spottbilligen Preisen im

Ausverkauf

91. Herrengasse 91.

Beste

Ossegger Braunkohle

empfiehlt billigt **Martin Jäppelt.**

Schuhwaaren

empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen **Herm. Auxel, Schmiedeberg.**

Drillmaschinen!

Berg-Drill-Saxonia-Maschinen und **Rudolf Lach'sche, Leipzig**, neueste 1895er Patente, zu den billigsten Preisen bei **E. Fiskler, Hainsberg.**

Chili-Salpeter

liefere ich gegen 25 Pf. Aufschlag auch

gemahlen.

Louis Schmidt, Fabrik künstl. Düngemittel.

Duresco-Pappe

Prämiirt **Amsterdam 1895** gesetzlich geschützt, staatlich concessionirt, hat sich vermöge ihrer grossen Vorzüge überall bewährt und findet in immer weiteren Kreisen Beachtung und Anerkennung. Es dürfte daher allen Interessenten angenehm sein, dass

Herr Carl Wunschmann, Baumaterialienhandlung in Rabenau i. S.

für **Rabenau i. S. und Umgebung** den **Alleinverkauf** erworben hat und stets Material auf Lager hält.

Dachpappenfabrik

von **J. Steindler & Co., Ottensen-Hamburg.**

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Feldt'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten, à 50, 30 und 10 Pf. nur allein **Apothek Dippoldiswalde.**

Schöne Ferkel

sind zu verkaufen bei **Edmund Reinhardt, Cunnersdorf b. Schlottwitz**